

Die Kromers haben ihre neue Druckerei

Im Lenzburger Industriegebiet Gexi entstand neben der Hero für 15 Millionen Franken ein Betrieb, in dem 110 Personen arbeiten.

VON URS HELBLING (TEXT UND FOTOS)

Es ist heute auf den Tag genau zwei Monate her, seit die Angestellten der Kromer Print AG den Betrieb in der neuen Druckerei im Gexi aufgenommen haben. Gestern wurde die Anlage offiziell eingeweiht. Mit dabei waren neben Regierungsrat Urs Hofmann der Lenzburger Stadtrat in corpore und sämtliche Kadermitglieder des städtischen Bauamts. «Es ist für Lenzburg wichtig, dass wir den traditionsreichen, verwurzelten Betrieb weiterhin in unserem Bann haben», erklärte Stadtmann Daniel Mosimann. Lenzburg könne stolz sein auf den Namen Kromer und auf die Produkte, die in deren Druckerei hergestellt werden.

8 bis 10 Tonnen Papier pro Tag
Andy Amrein, CEO der Kromer Print AG, gab die Blumen zurück: «Wir haben da faire wirtschaftliche Rahmenbedingungen in nächster Nähe zur grossen Verkehrsachse.» Die neue Fabrik kostete inklusive der neuen Maschinen und Einrichtungen rund 15 Millionen Franken.



Philipp Kromer, Isabelle Kromer und Andy Amrein beim Durchschneiden des Bandes vor der neuen Druckerei.



Theo Kromer (M.) konnte neben Regierungsrat Urs Hofmann (r.) den ganzen Stadtrat begrüßen. Im Bild Daniel Mosimann.

Ein Rund-um-die-Uhr-Fitnesszentrum in der alten Fabrik

«Wir sind gottentfroh, dass wir weiter da sein dürfen», erklärte Patron Theo Kromer bei einer Begehung des bisherigen Fabrikkomplexes am Unteren Haldenweg ob dem Widmi-Quartier. Das Gebäude wird in ein Gewerbehause mit 30 bis 50 Angestellten umgebaut. Die Skepsis bei einem Teil der Nachbarn war gross. Der Titel des Gewerbehause-Prospektes zeigt, wo das Konfliktpoten-

zial liegt: «Arbeiten, wo andere wohnen.» Die Druckerei mit ihrem Rund-um-die-Uhr-Betrieb sorgte für Immissionen. Etwa weil grosse Lastwagen das Papier über den schmalen Unteren Haldenweg anliefern. Das gibts nun nicht mehr – auch wenn die Kromer Gruppe ihr Kundenlager noch auf absehbare Zeit in den alten Gebäuden haben wird. Theo Kromer sagt, die Anzahl der Zufahrten von 3,5-Tönnern sei

seit dem 19. Juni auf die Hälfte gesunken. Und jetzt kämen noch ein bis zwei grosse Lastwagen pro Tag. Die Kromers haben das Haus weitgehend geräumt. In den letzten Wochen wurden 21 Mulden (30 m³) Material abtransportiert. Nur eine Druckmaschine wurde in den Neubau gezügelt. Die anderen gingen in den Iran, nach Rumänien, Mexico und Panama. Die ersten Firmen sind be-

reits ins «Kromer Haus» gezogen. Etwa ein Yoga-Studio. Bis das CrossFit-Studio eröffnet wird, dauert es noch einige Wochen. Der Fitnessbetrieb wird 24 Stunden geöffnet sein. Dagegen hatten Anwohner Einsprachen eingereicht. Diese sind aber alle erledigt. Nachts sollen die Sportler ihre Autos in der Tiefgarage parkieren, die im ehemaligen Kromer-Lagerkeller entsteht. (UHG)

Produziert wird an sechs Tagen (ausser sonntags) rund um die Uhr. «Wir stören im «Gexi» niemanden mehr», erklärte Amrein. Die Arbeitsabläufe im Neubau sind wesentlich einfacher und optimierter als in den alten Räumen am Unteren Haldenweg. Pro Tag werden acht bis zehn Tonnen Papier benötigt und pro Jahr 22 Millionen Couverts.

Grosse Lieferbereitschaft

Regierungsrat Urs Hofmann wies in seiner Ansprache darauf hin, dass die Druckerei-Branche «nicht die einfachste ist». Wie schafft es der Lenzburger Betrieb? Unternehmer Theo Kromer, der Chef der Kromer Gruppe, betont die Bedeutung der Lieferbereitschaft innerhalb von 24 Stunden: «Das ist unser grosser Vorteil.» Wichtig sei zudem die durchgängige Viersprachigkeit (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch). Die Kromers beschäftigen 110 Personen, davon 15 Lehrlinge.

Wichtigste Kunden der Gruppe sind die Hirslanden-Spitäler und die Hotels der Accor-Gruppe (Novotel, Ibis, Mercure). Die Kromers haben auch ein Geschäft im Bereich der Polizei- und Sicherheitstechnik (Scheiben). Theo Kromer repräsentiert die dritte Generation der Unternehmerfamilie. Die neue Druckerei sei das «Haus der 4. Generation». Philipp Kromer ist Leiter des Start-ups «Kromer Promotions AG» und Isabelle Kromer führt die «Kromer Services AG».

Lenzburg ist eine Manege

Das 24. Gaukler- und Kleinkunstfestival hat begonnen. Während dreier Tage bevölkern Clowns, Akrobaten, Jongleure und Musiker die Altstadt.

VON LARISSA HUNZIKER

Auf sechs Bühnen und in den Gassen zeigen die Strassenkünstler heute und morgen ihre Darbietungen. Dabei ist auch die Compagnie Roikkuva aus der Schweiz. Zur Compagnie gehören Andreas Muntwyler, der aus der 2. Generation des Wohler Circus Monti stammt, Ulla Tikka, Lukas Stäger und Michael Durrer. Andreas Muntwyler und Ulla Tikka balancieren als Artisten auf dem Seil, während Lukas Stäger ihr Programm musikalischen mitträgt. Michael Durrer ist der Mann im Hintergrund. Bereits 2014 trat die Compagnie am Gauklerfestival in Lenzburg auf.

Premiere auch für Veranstalter

«Wir freuen uns sehr auf Lenzburg», sagt Andreas Muntwyler. Anfangs hätten sie nicht unbedingt in Lenzburg auftreten wollen, weil es fast wie ein Auftritt daheim sei. Doch nach ihrem Auftritt seien sie begeistert gewesen. «Es kamen so viele Freunde und Bekannte, das Festival ist sehr gut organisiert und wir durften auf einer super Bühne auftreten», sagt Muntwyler.

Nebst ihrem Programm «Ohne Louis», das sie schon 2014 aufführten, haben sie auch eine Premiere im Gepäck. Am Sonntag werden sie zum ersten Mal ihr neues Programm «BeautyFools» zeigen. Als die Veranstalter des Gaukler- und Kleinkunstfestivals dieses Jahr an die Compagnie Roikkuva herantraten, gab es erst die Idee zum neuen Programm, fest stand aber noch nichts. Trotzdem verpflichteten sie die Compagnie. Auch die Veranstalter werden «BeautyFools» am Sonntag zum ersten Mal sehen. «Wir sind den Veranstaltern für diese Carte Blanche und das Vertrauen sehr dankbar», sagt Muntwyler.

Seit 2011 treten die vier als Compagnie Roikkuva auf. Roikkuva ist finnisch und bedeutet «hängende Bilder». In ihren Programmen geht es um Tanz und Akrobatik, begleitet von Musik. Muntwylers Bühnenpartnerin Ulla Tikka, die auch



Die Artisten der Compagnie Roikkuva kämpfen auf dem Seil gegen Wind und Regen.

Janine Gloor

Programm

Auf vier Bühnen unter freiem Himmel (Rathausgasse, Ziegelacker, Freischarenplatz, Hünervadelpfad) und einer Bühne im Zelt auf dem Metzplatz treten die Gaukler und Artisten auf. Am Samstag 13.30 bis 24 Uhr, am Sonntag von 12 bis 17.15 Uhr. (UGL)

seine Lebenspartnerin ist, stammt aus Finnland. Schon als Kind wollte sie Artistin werden. Kennen gelernt haben Muntwyler und Tikka sich im Circus Monti, wo die Finnin in der Saison 2001 als Seiltänzerin auftrat. Auch Muntwyler ist ein passionierter Seiltänzer, seine ersten Schritte auf dem Seil unternahm er bereits als Sechsjähriger. Dennoch wurden sie zuerst privat ein Paar. «Es war aber fast logisch, dass wir auch zusammen auf dem Seil auftreten», sagt Andreas Muntwyler.

Runterfallen gehört dazu

Nach Auftritten in Ägypten, England, Belgien und Deutschland freut sich die

Compagnie darauf, wieder in der Schweiz aufzutreten. Muntwylers Wünsche für das Gauklerfestival sind klar: «Wir hoffen, dass wir das Publikum mitreißen können, vor allem mit unserer Premiere, und dass wir schönes Wetter haben». Das Worst-Case-Szenario wäre nicht etwa das Runterfallen vom Seil. «Das gehört dazu. Schlimmer wäre, wenn die Leute bei unserer Vorstellung weglaufen würden».

Den Anfang des Gaukler- und Kleinkunstfestivals machte am Freitagabend die Comedy-Nacht im Gemeindefaal mit Comixix & Cie. Das Quartett führte ihr Variété-Spektakel «Von der Liebe und anderen Dingen» auf.

NACHGEFRAGT

Von lustig bis nachdenklich

Aus dem Gauklerfestival ist das Gaukler- und Kleinkunstfestival geworden. Was ist der Unterschied zwischen Kleinkunst und Gaukelei?
Denise Berger: Gaukler wurden immer häufiger mit Mittelalter und Burgen in Verbindung gebracht. Beim Festival in Lenzburg soll der Akzent aber auf zeitgenössischer Kleinkunst liegen.

Ist es schwierig, jedes Jahr Gaukler aus aller Welt nach Lenzburg zu locken?

DENISE BERGER



Denise Berger ist die künstlerische Leiterin des Festivals und wählt die Gaukler und Artisten aus.

Im Gegenteil, auf unsere Ausschreibung erhalten wir jeweils über 200 Bewerbungen.

Nach welchen Kriterien werden die Gaukler ausgewählt?

Wir wählen so aus, dass die Darbietungen eine Geschichte erzählen, es soll ein Bogen gespannt werden. Neben lustigen Gauklern haben wir auch Platz für Vorführungen, die zum Nachdenken anregen. Zum Beispiel die Compagnie Roikkuva (Artikel links), eine ausdrucksstarke und humorvolle Performance, die ohne Worte auskommt. Ganz anders, aber nicht weniger poetisch ist das Kabaré Púpala: Schweinchen Henry sorgt mit seinen Freunden für Schabernack. Ein Marionettentheater für die ganze Familie.

Wie viele Gaukler treten auf?

Insgesamt haben wir über 20 Formationen verpflichtet, die an fünf verschiedenen Orten in der Stadt auftreten werden. In den letzten Jahren hat das Gauklerfestival jeweils bis zu 12 000 Besucher angelockt.

Erhalten die Artisten ein Honorar?
Grundsätzlich gibt es kein Honorar, die Gaukler und Artisten sind auf ein Hutgeld angewiesen. JANINE GLOOR